



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)**

384 (19.8.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-369924](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-369924)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Preis: 10 Pf. monatlich 3 RM. 2.70 einjährig. In anderen Reichsteilen abgeholt 3 RM. 2.70, durch die Post 3 RM. 2.70. Adress: Postfach 12, Kronprinzenstr. 42, Schwaningerstr. 42, Mannheim. Telefon: 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

## Mannheimer General-Anzeiger

Berlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 249 11. Postfach 12. Postleitzahl: Mannheim 173 90. Telegramm-Adresse: Neua 9211 Mannheim

Anzeigenpreise: Im Einzelheft 3 Pf. 40 bis 10 mm breite Zeilen. Im Restamt 2 Pf. 20 bis 7 mm breite Zeilen. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. — Kriensabatt 10%. — Für das Schreiben von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telegrafische Aufträge keine Gebühr. — Verlagsort Mannheim.

Abend-Ausgabe

Freitag, 19. August 1932

143. Jahrgang — Nr. 384

# Neues Hitler-Interview mit einem Amerikaner

Hitler macht ergänzende Mitteilungen über die innerpolitischen Streitfragen dieser Woche

## Kein Marsch auf Berlin

Meldung des Wolff-Büros

— New York, 19. Aug.

Die Blätter bringen eine Unterredung des Berliner Korrespondenten der Associated Press mit Hitler, die in den bayerischen Bergen stattgefunden hat.

Hitler hat sich bei dieser Unterredung zunächst über die Frage einer Teilnahme an der Regierung ausgesprochen. Zur Übernahme der Macht in einer Demokratie gehörten 51 Proze. Ueber diese verfüge er zwar nicht, aber er verfüge über 37 Proze. Das wären ungefähr 75 Proze. jener 51 Proze., die zur Regierungsübernahme erforderlich seien. Ohne die Nationalsozialisten wäre eine legale Regierung in Deutschland nicht länger möglich. Er könne von einer solchen Position aus die weitere Entwicklung abwarten.

Der Vertreter der Associated Press bemerkte dazu, daß die Regierung von Bayern von Hitler beabsichtigt, er habe für sich die ganze Macht verlangt, wie Mussolini sie ausübte, und daß er versprochen habe, die gegenwärtige Regierung gerade nach den Reichstagswahlen zu unterstützen.

Darauf antwortete Hitler, der Hinweis auf Mussolini sei niemals in diesem Zusammenhang gelehrt und sei vollkommen falsch wiedergegeben worden. Die Nationalsozialisten die ganze Macht niemals verlangt hätten, sie aus der Tatsache heraus, daß sie das Reichsministerium niemals gefordert hätten. Dies läge ganz einem großen Mafaktor in den Händen der Exekutive.

Was die Tolerierung der gegenwärtigen Regierung anbelangt, so habe er lediglich versprochen, die Regierung solange zu unterstützen, als die Nationalsozialisten deren innerer und äußerer Politik keinen Schaden zufügen könnten. „Wenn z. B. in Kaschau meine Regierung ein Marsch auf Berlin ausgesprochen hätte, selbst auf die Wehr hin, die Konferenz zu versagen, so hätte unsere Haltung eine andere sein können. Eine Verhandlung mit Frankreich sei unmöglich, solange Frankreich Deutschland behandelte, wie es jetzt geschieht.“

Hitler wies schließlich mit einem ungeduldrigen Blick auf einer vermeintlichen Stelle die Idee des Marsches auf Berlin zurück. „Warum soll ich auf Berlin marschieren? Ich bin ja schon dort. Die Frage ist nicht, wer auf Berlin marschieren wird, sondern vielmehr, wer aus Berlin herausmarschieren kann wird. Meine Sturmtruppen sind die besten schußfähigen Truppen, die es gibt, und sie werden nicht einen illegalen Marsch versuchen.“

## Stephanis St-Enthüllungen

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 19. August

In den maßgebenden Stellen des Reiches und Preussens wird man offenbar den Mitteilungen des Berliner Stabschefleiters Major von Stephanis über angebliche Vorkehrungen der Nationalsozialisten keine besondere Bedeutung bei.

Man weiß darauf hin, daß die sehr weitgehenden Nachforschungen der preussischen Polizei keine oder nur in einem ganz geringen Maße eine Bekräftigung ihrer Mitteilungen gebracht haben, die bekanntlich fast nur von dem Reichstagswahl anstehenden Ansehen, die von den Nachrichtenstellen der einzelnen Verbände aus über Vorgänge in anderen Organisationen an die Reichsbehörden gelangen, hätten sich im allgemeinen als außerordentlich schwer zu erheben herausgestellt. Man scheint im Reichs- und preussischen Innenministerium das gleiche auch von der Darstellung des Majors von Stephanis anzunehmen.

Im übrigen wird von preussischer amtlicher Seite berichtet, daß man den von dem Berliner Stabschefleiters angeführten Einzelheiten nachsehen werde. Mit allem Nachdruck wird nochmals erklärt, daß keinerlei Grund zur Verunsicherung bestehe.

## Sozialisierungsanträge der SPD

Meldung des Wolff-Büros

— Berlin, 19. August

Die sozialdemokratische Fraktion des neuen Reichstages hat heute vormittag zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Der Fraktionsvorsitzende Weis berichtete über die politische Lage. Es wurden die Anträge besprochen, die dem neuen Reichstag vorgelegt werden sollen. Darunter befinden sich auch die Anträge, in denen die Verfassung über die Sozialisierungsmaßnahmen gefordert und der Weis der hohen Wähler in denjenigen Bereichen bekannt wird, die vom Staat direkt oder indirekt subventioniert werden.

## Volksbegehren über die Siedlung?

Der Jungdeutsche Orden kündigt ein Volksbegehren an

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— Berlin, 19. Aug.

An der heutigen Kabinettsitzung, die auf 5 Uhr nachmittags angesetzt ist, werden, wie wir hören, Tagesreferate nicht teilnehmen. Es handelt sich um eine interne Ansprache über das gesamte Wirtschaftsprogramm. Inwieweit welche Entscheidungen sind nicht zu erwarten. Die Besprechungen des Kanzlers mit dem Reichsbankpräsidenten Lohse werden unter Ausdeutung des Finanzministers Graf Scherzinger-Arosal und des Wirtschaftsministers Warmbold heute fortgesetzt. Da eine grundsätzliche Einigung bereits erzielt ist, dürfte es sich nur noch um die Erörterungen der mehr technischen Seite der Finanzierungsfrage handeln. Bekanntlich soll die Reichsbank 200 Millionen zur Verfügung stellen. Anschließend hat die Reichsregierung für die ihre

Vorläufe aufgegeben, eine größere Summe von der Reichsbank zu erhalten, wie sie dies zuerst forderte. Interessante Auslassungen bringt dazu „Der Jungdeutsche“, das Organ des Jungdeutschen Ordens. Das Blatt fordert, das das Siedlungsprogramm wesentlich härter als bisher gefördert werde und daß nicht aus theoretischen Bedenken heraus irgendwelche Schwierigkeiten in einer großzügigen Kreditbewilligung für dieses Werk gemacht würden. „Die Frage der West-Ost-Siedlung wird“, so schreibt das Blatt, „in mehr die Reichsregierung, die Reichsbank und sonstige maßgebende Stellen mit der Jungdeutschen Partei besprochen werden. Es ist durch Volksbegehren und Volkswirtschaft dem gesamten Volk zur Verantwortung vorgelegt zu werden. Die Jungdeutsche Bewegung wird sich nicht scheuen, einen solchen Schritt selbst zu tun, aber, wenn er von anderer Seite aus getan wird, entschieden zu unterstützen. Es sind bereits starke Kräfte im Werke, um ein solches Volksbegehren vorzubereiten.“

## Deutschlands Forderung nach Gleichberechtigung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

— Berlin, 19. Aug.

Der Aufklärungsausschuss für nationale Stabilität, der am Ende nach der Besetzung der Genfer Abrüstungskonferenz im Veden erschien, wurde, entwickelte auf einem Empfang der in- und ausländischen Presse seine Ziele. Der Ausschuss betrachtet es als seine Aufgabe, den Weltgedanken im Volk zu stärken. Das erstreckt sich nach dem negativen Verlauf der Abrüstungsverhandlungen, besonders dringlich. Die Forderung Deutschlands nach der Gleichberechtigung soll den weitesten Schichten der Bevölkerung nahegebracht werden.

Drei kurze Referate

amrissen das Programm des Ausschusses klar und eingehend. General von Horn, der Vorsitzende des Ausschusses, betonte, daß es keine Verhandlung mit Frankreich geben könne, solange man nicht Deutschland das gleiche Recht der Selbstbestimmung wie anderen Staaten.

General von Frankenberg von der Reichsgemeinschaft für deutsche Wehrverehrung, die

ihren Sitz in München hat, schloß an, daß man keineswegs an eine Währungs- und verflechteten wirtschaftlichen Tendenzen denke, sondern nur einen Ausgleich der militärischen Kräfte verlange durch einen entsprechenden Ausbau unserer Verteidigungsmittel. Der Vorsitzende erklärte im einzelnen die Unzulänglichkeit der auf der Abrüstungskonferenz gefassten Beschlüsse. Er berief sich mit besonderem Nachdruck auf Art. 8 des Völkerbündnisstatuts, das aus dem Anspruch auf die Gleichberechtigung gebe.

Dr. Träger vom Arbeitsausschuss deutscher Verbände ergänzte diese Darlegungen noch in verschiedenen Punkten. Auch er kennzeichnete die Rechtswidrigkeit des gegenwärtigen Zustandes. Der Völkerbund sehe selbst seine Existenz aufs Spiel, wenn in der Frage der Abrüstung keine befriedigende Lösung gefunden würde. Anstelle des verlebenden Misstrauens gegen Deutschland müsse die Anerkennung der Grundzüge sozialistischer Autorität treten. Uebrigens wird der Ausschuss es sich vor allem auch anstreben lassen, Verhandlung für die Einrichtung eines umfangreichen Rüst- und Waffenschatzes zu werden.

## Die Bluttat von Botempe vor dem Sondergericht

Meldung des Wolff-Büros

— Neapel, 19. Aug.

Vor dem Sondergericht begann heute früh der Prozeß wegen der Tötung an dem kommunistischen Arbeiter Pietrozzio in Botempe. Schon in den frühen Morgenstunden umlagerte eine große Menge Neapolitaner und Fremder die Angeklagten das Verhörsgebäude. Angeklagte sind 9 M., und 2 S.-Leute, die den Arbeiter Pietrozzio in seiner Wohnung so schwer mißhandelten, daß er starb. Die Anklage lautet auf Totschlag.

Pünktlich um 9 Uhr wurde die Sitzung mit der Feststellung der Personalien und der Verlesung des Eröffnungsbeschlusses begonnen. Nach dem Aufruf der Angeklagten sowie der Zeugen und deren Glaubwürdigkeit wird zunächst in die

Vernehmung des Elektrikers Santilli

eingetreten, der bei dem Verhör u. a. ausführt, er gehöre der SS an. Er will darunter den „Selbstmord“ verstehen, nicht aber eine Formation der SS. Mit der er nicht zu tun habe. Er habe sich lediglich als Arbeiter in dem SS-Beim in Botempe aufgehalten. Der Angeklagte schließt dann

die nächste Anklage, die

bei der er als völlig Unbeteiligter mitgehört sein will. Er habe nicht gewußt, warum es sich handele und will auch nicht wissen, wo die Opfer hingekommen ist. Nach seiner heutigen Schilderung über die Verhältnisse in dem betreffenden Haus hat Pietrozzio, nachdem er verprügelt worden war, geflohen, er hole sich die Wirtin und schreie alle über den Haufen, eine Anklage, die der Angeklagte bisher noch nicht gemacht hat und die nach den bisherigen Erhebungen auch nicht zuzutreffen scheint. Aus der weiteren Vernehmung des Angeklagten ergibt sich, daß er erst Anfang

dieses Jahres in den Selbstmord eingetreten sein will. Sein Verteidiger, Rechtsanwalt Cacciatore, läßt den Angeklagten befragen, ob er schon öfter an „Selbstmord“ das Selbstmord teilgenommen habe, worauf der Angeklagte erklärt, daß dies in der französischen Nacht das zweite Mal gewesen wäre.

Auf die Vorhaltung des Vorsitzenden, ob ihm denn nicht das Ungehörliche am Bewußtsein gekommen sei, daß er mit einer ihm in die Hand gestellten Waffe in die Wohnung schlafender Leute eindringt und dort schlafen sollte, erklärt der Angeklagte, er sei durch Alkoholgenuss benommen gewesen und habe nicht gewußt, was er tue.

Ueber die Vorgänge in der Pietrozzio'schen Wohnung führte der Angeklagte Gruppener aus, daß er selbst sowie die Angeklagten Santilli, Müller, Colombei sowie der flüchtige Verleher in die Wohnung eingedrungen seien und auch sämtliche nach seinen Angaben im Besitz von Werten gewesen seien. Der Angeklagte erklärt dann weiter, daß der Arbeiter Pietrozzio schliefte dann in die Kammer.

Darauf habe der SS-Kapitän Colombei den alten Pietrozzio angeschrien, die Türe zu der Kammer zu öffnen, in die Konrad Pietrozzio geflüchtet war. Der Angeklagte gibt dann an, daß er im Schrein der schlafenden Leuten hintergehe, wie er im gleichen Augenblick ein Messer hervorgeholt sei, wodurch offenbar dieurchbare Verletzungen des Konrad Pietrozzio entstanden seien.

Seine frühere Anklage, wonach der angeklagte Colombei der Anführer der Aktion gewesen sei, erklärt der Angeklagte Gruppener inoffiziell für falsch, als er Colombei mit Sachmann verwechselt habe. Sachmann sei nicht Anführer der Aktion gewesen, zumal er hart betrunken gewesen sei.

## Drohungen aus Rom

Von unserem Vertreter in Rom

— Rom, 19. Aug.

Das große Reservoir in der italienischen Diplomatie, das zehn Reichstagen und zwölf Gesundheitskrisen umfaßt, zeigt, daß Mussolini keinen Sperrwechsel in der italienischen Außenpolitik anstrebt, seinen neuen Kurs. Und doch steht ein anderer Wind in Rom, seit der verbindliche Grund seinen temperamentvolleren Duce im Palazzo Chigi weichen mußte.

Die Weltwirtschaftskrise hatte der ursprünglich freigeistigen, völkerverständlichen und den internationalen Verständigungsmethoden abgeneigten Außenpolitik Italiens ein anderes Gesicht gegeben. Als die Staatsbestimmungen immer härter zurückgingen, wurden die umfassenden Maßnahmen zu einer drückenden Belastung. Abgemessene Abstützung wurde zu einer eifrigen Forderung Italiens, denn sie lag im wohlverstandenen eigenen Interesse. Hohe Postmänner, die ringsum emporkamen, erwiesen sich als Weisung gerade des italienischen Exports. So sah die Staatsoberhäupter sich gezwungen, in die Weisung einer internationalen Verständigungsmethode einzuwilligen. Der Duce wurde zum ungeschickten Vorkämpfer der Abstützung und einer vernünftigen Handelspolitik. So ging Italien mit großen Hoffnungen auf die Reparationskonferenz aus mit umfassenden Wünschen in die Abrüstungsverhandlungen. Seitdem sind Hoffnungen bitterer enttäuscht, Wünsche weniger erfüllt worden. Italiens diplomatischer Anteil an den bisherigen Verhandlungen war nicht größer als sein schmerzhafter Reparationsanteil. Am Ende fand es aber keine Verhandlung abkommen. Man darf freilich in Rom nicht offen aussetzen, wie unannehmbar man dieses Abkommen empfand. Die Angelegenheit wurde lediglich bagatelisiert. Aber die hinterhältigen Verhandlungen, die nach dem Scheitern der Abrüstungskonferenz vertrieben wurden. In diesen Tagen der Enttäuschung war es, als Mussolini selbst das Außenministerium übernahm.

Und kurz darauf brach der Sturm los. Das offizielle Wortlaut d'Italia und sein fast überwachiger Sekretär Wagnon führten plötzlich eine neue, geradezu leidenschaftliche Sprache gegen Frankreich. Wegen seiner Reaktion in der Abrüstungsfrage, wegen seiner Unschlüssigkeit in der Auslegung des Abkommens mit England, gegen die Tatsache, daß nach dem Mißerfolg der Genfer Verhandlungen Spanien und Belgien neue Klüften aufzuweisen, gegen die selbstbestimmten Verhandlungen, mit denen einzelne französische Verbände die italienischen Flottenmanöver als imperialistische Demonstrationen ansahen. Gleichzeitig kam der Vorstoß Italo Balbo. Der Vizekonsulminister kündigte in einem ungeduldrigen Worten Artikel an, daß Italien keine Stellung zum Völkerbund reibieren und nicht aus der Abrüstungskonferenz austreten werde. Das entscheidende Neue an diesen Weisungen war, daß Balbo nicht nur gegen Frankreich, sondern auch gegen England und gegen Amerika heftige Angriffe richtete. Mit Paris gemeinsam hätten London und Washington wie „Grobaktionäre in der Generalversammlung“ ihren Willen den Anderen aufzuzwingen. Verbieten sollen nur die Waffen werden, die Italien bringen brauche, besonders die Bombenflugzeuge. Alle Kriegsmittel, die den Großen teuer seien, hätte man in den Verhandlungen direkt übergeben. Italien, Deutschland und Rußland seien die Opfer dieses unerhörten Vorganges. Die Weisungen Balbo begleitete ein anderer, Eher ereignisreicher, in dem zwei Hauptthesen deutlich erkennbar wurden. Erstens: Der alte italienische Plan eines großen Gegenbündes gegen die drei Dominanzmächte von Genf, der Völkerbund, Italien, Deutschland, Rußland, Türkei, Spanien, der Völkerbund, im kommenden Herbst, wenn der große Nationalrat wieder zusammentritt. Die Stellung Italiens zum Völkerbund gründlich zu überprüfen. Werden nun — das steht und die entscheidende Frage der italienischen Außenpolitik — diese beiden Thesen italienische diplomatische Aktionen dauernd beherrschen? Wird es sich vollkommen darauf einstellen, die Verbindung mit den für seinen Völkerbund-Plan in Betracht kommenden Partnern auszubauen?

Zunächst erscheint und deutlich nur der Wandel der Methode erkennbar, die seit dem Einzug Mussolini in Palazzo Chigi gilt. Der Duce und der soldatische Balbo sprechen eine andere Sprache als die Europa aus-Grandis-Wende gewohnt war. Rom legt den anderen jetzt klipp und klar, daß es mit den Weltbuden vom Wiener See nicht weitergeht. Und Rom deutet, über Mussolini



Beschlüsse des Bezirksrats

In der gestrigen Sitzung des Mannheimer Bezirksrats wurden die wenigen Konzeptions...

Ungeklärte Agenten

Ein Vermittlungsagent für Darlehen und Hypotheken darf keine Ämter als Generalvertreter einer...

Ein Privatmann in H 5 wurde vom Bezirksrat...

Wann werden die Klage eines Hausbesizers...

Die Veranschlagung war ab 1. Juli 1933 bewilligt...

Kellnermeister an Bordgärten werden von der Stadt nicht mehr gefordert...

Die beiden Firmeneinhaber führten wirtschaftliche...

Das Hausgeld einer Frau, die an der Ludwig-

Bezüglich der Wohnungsverhältnisse der An-

Der Bezirksrat lehnt nach einer Ortsbefragung...

Der Dank des Deutschen Sängerbundes

Das Frankfurter Fest war ein neuer Höhepunkt

Im neuesten Heft der Deutschen Sängerbund-

Das 11. Deutsche Sängerbundfest gehört der Er-

Und wie schienen wieder all die Sängerbun-

besetzt durch das hohe Bewußtsein, Glieder un-

Unser Bund ist gesund und hat und über-

Wir danken aus vollem Herzen allen, die das Fest...

se alle dürfen hoffen gewiss sein, daß wir ihr Bild...

Und darin leuchtet um so heller, feil sein Leben...

Bild unfers Heiligeramerer Bescheidungs-

Wir danken den Kreis-, Gau- und Vereinsleitungen...

Unvergessen wird uns der Jubel in der über-

heißersehnte Wochentag der Aufhebung des

Der dort so kühnlich zum Ausdruck gelangten Dank-

Und nun zum Schluß laßt uns alle zusammen-

Veranstaltungen

\* Der Bach Arbeiter-Verein Riedelbach hielt am Sonntag...

\* Gartenfest. Die Gastspiele der ehemaligen...

\* 75. Geburtstag. Frau Pauline Schmitt, geb. Schmitt...

\* Ihre Tochter spielt aber die Mandolinspielerin...

12 000 Kleingärtner in Mannheim

Gründung eines zehnten Kleingärtnervereins

Deute sind 12 000 Kleingärtner in neun Vereinen...

Wehr und mehr ist aus der ursprünglichen...

Der Gemeinbedarf einer drei- bis vierköpfigen...

Die größte Tanageranlage ist an der Sellwe-

Eine weitere Tanageranlage wird an der Volkshalle...

\* Das Lied einer Nacht verlängert. Das „Lied...

NMZ VEREINS-KALENDER Sonntag, 21. August

Chorabend 8. u. 9. Halbjahresfeier: Das Lied einer Nacht...

„Rein!“

„Wann?“

„So?“

„Wann?“

Der Herzog von Reichstadt

Ein historischer Roman von Ottokar Januschek

Dietrichlein ließ also gleich zu Metternich...

„Was sollen wir tun, Durchlaucht?“

„Was antworten Sie mir denn?“

„Was ohne Gefahr für die Seele des kleinen...

„Was ohne Gefahr für die Seele des kleinen...“

„Kurz Durchlaucht haben den Befehl Seiner...

„Kurz Durchlaucht haben den Befehl Seiner...“

„Rein!“

„Wann?“

„So?“

„Wann?“



Zuckerkreditbank AG. zu Berlin

Die Bank, die wir schon erwähnt, hat am 10. Juni...

Die Berliner Zuckerkreditbank AG. hat am 10. Juni...

Kassawerke bevorzugt

Publikum vernachlässigt variablen Markt / Schon kleine Kaufordres bestimmen die Kursbildung / Anlagesuchende stillhaltende / Schluß und Nachbörse freundlich

Wannheim weiter fest

Die Nachfrage der letzten Tage hielt auch heute...

Frankfurt freundlich

Die freundliche Tendenz der letzten Tage hielt...

Berlin weiter anziehend

Die für heute nachmittag zu erwartende Einigung...

London etwas besterigt

Während die Quotenlinie, alle der Dollar...

Berliner Devisen

Table with columns: Währung, Kurs, and other financial data.

Abbrückende Getreidepreise

Berliner Produktendörse v. 19. Aug. (Fig. D.)

Die Getreide, die in den letzten Tagen an einer...

Am 19. August wurden folgende Preise erzielt...

Störpfeiler Getreidepreise vom 19. Aug. (Fig. D.)

Am 19. August wurden folgende Preise erzielt...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Mannheimer Effektenbörse

Table with columns: Aktien, Industrie-Aktion, and other financial data.

Frankfurter Börse

Table with columns: Festverzinsliche Werte, Bank-Aktien, and other financial data.

Berliner Börse

Table with columns: Festverzinsliche Werte, Industrie-Aktion, and other financial data.





